



20 Jahre Lino-Ensemble

# Klassentreffen am Rhein

Foto: Klaus Becker

**Wenn am 9. Januar das Lino-Ensemble in der Kölner Philharmonie das Konzertpodium betritt, dann geben die Musiker zugleich ihr eigenes Geburtstagsständchen: Fast auf den Tag genau vor 20 Jahren wagte sich die ungewöhnliche Kammermusik-Gemeinschaft an ein (rheinländisches) Debüt, mit dem eine internationale Karriere begann.**

Jenseits vom Kölner Karneval präsentierte sich vor zwanzig Jahren erstmals ein neuer, musikalisch außerordentlich ernstzunehmender „Elferrat“. Es war damals ein zunächst noch namenloses, elfköpfiges Kammerensemble mit fünf Streichern, fünf Bläsern und solistisch besetztem

Klavier. Sehr schnell sollte es zunächst die nationale, dann auch internationale Kammermusikszene um den Aspekt einer besetzungsmäßig flexiblen, miteinander freundschaftlich verbundenen und zugleich elitären, künstlerisch im wahrsten Sinne des Wortes „ausgezeichneten“ In-

terpretenrunde bereichern.

Im Anschluß an ein alle Erwartungen übertreffendes Debütkonzert, damals im Bahnhof Rolandseck nach einer vom Deutschen Musikrat gesponserten Probenwoche im Haus der Kaminsky-Stiftung im Bergischen Land, war es allen

Beteiligten klar: wir machen weiter! Dabei war es wichtig, für dieses nach allen demokratischen Spielregeln funktionierenden Jung-Ensemble auch einen klangvollen Namen zu finden. Nachdem das seinerzeit modische Spektrum der lateinischen Aushängeschilder vom Collegium, Consortium, Concentus und Cappella bis zur Camerata Musica so ziemlich ausgereizt war, machte der Spiritus rector und „Gründungsbeauftragte“, der Gürzenich-Solo-Oboist Klaus Becker, von seiner humanistischen Gymnasialbildung Gebrauch und erinnerte sich an die alten Griechen mit ihrem mythischen Dichter und Sänger, an den Sohn des Apoll und Musiklehrer des Herakles: Linos.

## Aus den Winkeln der Republik

Damit war zugleich die Geisteshaltung für die künstlerische Arbeit vorgegeben. Im Sinne einer „Schule von Athen“ fanden regelmäßige Diskurse statt, also Studientreffen und Probenzusammenkünfte der in den verschiedenen Regionen der Bundesrepublik und Berufspositionen beheimateten Musiker. Inzwischen nimmt dieser harte Kern der Lino-Elf heute künstlerisch markante Schlüsselfunktionen im Musikleben ein: der „leitende“ Oboist Klaus Becker als Professor an der Musikhochschule in Hannover, und die ebenfalls als Professoren wirkende Konzertpianistin Konstanze Eickhorst, der Geiger Winfried Rademacher, der Bratschist Matthias Buchholz und der Kontrabassist Jörg Linowitzki in Lübeck, Hannover, Trossingen oder Köln. Solo-Positionen im Sinfonieorchester des Saarländischen Rundfunks bekleiden gegenwärtig der Geiger Götz Hartmann, der Cellist Mario Blaumer und der Klarinetist Rainer Müller von Recum, während der Flötist Philippe Boucly, der Hornist Will Sanders und der Fagottist Eberhard Marschall im Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks zuhause sind.

Diese weitflächige Topographie legt natürlich auch die Frage nach der Proben- und Konzertlogistik nahe, desgleichen nach der Strategie der Programmgestaltung und der dafür erforderlichen Besetzungsvielfalt im Konzertleben und in der Studiopraxis. Zur Klärung solcher Wißbegier haben sich die Pianistin Konstanze Eickhorst, der Ensembleleiter Becker und Jörg Linowitzki in den Räumen der Musikhochschule Hannover getroffen, um für die FonoForum-Leser ein wenig über die Jubiläums-Chronik des Lino-Ensembles nachzudenken. Dabei zeigt sich, wie immer wieder das

Terminproblem für die Festlegung der jeweils nächsten Zusammenkunft, für die Konzertverpflichtungen, erst recht für die längerfristigen Reise- und Tourneeplanungen im Zentrum der Gespräche steht. „Aber“, so der Oboist Becker, „da hat man mit der Zeit eine richtige Routine entwickelt“. Inzwischen bewährt sich für die Lösung aller Fragen, auch bei der Berücksichtigung praktischer Besetzungsprobleme für eine musikalisch und künstlerisch abwechslungsreiche Programmgestaltung, die Einrichtung eines computergestützten Privatsekretariats mit Cornelia Rothke-

neben den Orchesterdiensten die Kammermusik zu pflegen. Bei der Suche nach Partnern waren für ihn vor allem die gleiche „Seelenlage“, also die freundschaftliche Verbundenheit, selbstverständlich auch die ideelle und qualitative Übereinstimmung unter den Mitstreitern entscheidend. Alte Kontakte zu ehemaligen Kollegen, wie sie sich während der eigenen Ausbildungszeit im Bundesjugendorchester, im Bundes-Studentenorchester (der heutigen „Jungen Deutschen Philharmonie“) und unter den Preisträgern verschiedener Wettbewerbe angebahnt hatten, wurden neu geknüpft.



Foto: Klaus Becker

**Die Gemeinschaft von Professoren und Solisten findet nur durch einen ausgefeilten Terminkalender zueinander. Auf dem Zukunftsplan nimmt neben einer Asien-Tournee das Werk von Arnold Schönberg eine Sonderrolle ein.**

gel-Hartke in Lohne. „Es geht ja nicht, daß ein Ensemblemitglied nur für einen kurzen Auftritt im Konzert benötigt wird und dann den ganzen Abend überhaupt nichts zu tun hat“.

## Start mit Wolf-Ferrari

Damit aber werden automatisch Überlegungen ausgelöst, welchen künstlerisch-dramaturgischen und organisatorischen Gesetzen der Aufbau und Ausbau des Repertoires zu folgen hatte. Wie ging das damals vor zwanzig Jahren überhaupt los? Erneut bestätigt sich, daß die Initialzündung von einer kreativen Einzelperson ausgehen muß. So reizte es einst den jungen Solo-Oboisten Klaus Becker im Kölner Gürzenich-Orchester, den Kontakt zu befreundeten Instrumentalisten herzustellen, um

So regte er eine Art „Klassentreffen“ an. Und da es für die bunt zusammengewürfelte Erst-Runde nur ein einziges „passendes“ Werk gab, studierte man mit Hingabe die Kammerinfonie von Ermanno Wolf-Ferrari ein. Oboist Becker bemerkt dazu: „Von vornherein war es unser Ziel, in gemischten Besetzungen zu spielen, also in der Kombination von Streichern, Bläsern und Klavier, und zwar alles, was es da gibt, bis hin zu den großen Serenaden, Mozarts ‚Gran Partita‘ und so weiter. Und dann war es so, daß uns das großen Spaß gemacht hat. Wir spürten, daß wir gut zusammenpassen und daß sich bei allen etwas bewegt, wenn wir auf dem Podium konzertieren. Da bleibt man natürlich gerne zusammen und freut sich auf die nächste Zusammenkunft. Daß im Laufe der Zeit der eine oder die andere wegen veränderter Lebensumstände aus dem Ensemble ausscheiden mußte, läßt sich bei der Spanne von zwanzig Jahren einfach nicht vermeiden.“

## Zu Gast in der Volksrepublik

Wie gut der Start in der Öffentlichkeit voller Lust, Liebe und mit brilliantem Können bei jenem



Linus-Ensemble

1986

**Brahms**, Serenade Nr.2 A-Dur für 14 Instrumente op. 16, **Wagner**, Siegfried-Idyll; Koch-Schwann CD 310 000 H1

1990

**Mozart**, Quintett Es-Dur KV 452 für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, **Hummel**, Septett d-Moll op. 74 für Klavier, Flöte, Oboe, Horn, Viola, Violoncello und Kontrabaß; Calig/Koch CD 50 895

1993

**Louise Farrenc**, Quintett Nr. 1 a-Moll op. 30 und Nr. 2 E-Dur op.31 für Klavier, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabaß; cpo/jpc CD 999 194-2

**Spohr**, Nonett F-Dur op.31, **Beethoven**, Septett Es-Dur op.20; Capriccio/EMI CD 10 473

1994

**Mozart**, Don Giovanni (Harmoniemusik für Bläseroktett mit Kontrabaß in der Bearbeitung von Josef Triebensee, 1787, und Andreas Tarkmann, 1991); Capriccio/EMI CD 10 492

**Mozart**, Le Nozze di Figaro, Die Entführung aus dem Serail (Harmoniemusiken für Bläseroktett mit Kontrabaß in den Bearbeitungen von Johann Nepomuk Wendt, 1782, und Andreas Tarkmann, 1991); Capriccio/EMI CD 10 493

**Mozart**, Die Zauberflöte, Così fan tutte (Harmoniemusiken für Bläseroktett mit Kontrabaß in

den Bearbeitungen von Joseph Heidenreich, 1792, und Andreas Tarkmann, 1991); Capriccio/EMI CD 10 494

1995

**Mozart**, Serenade Nr.10 B-Dur KV 361 (Gran Partita) für 12 Blasinstrumente und Kontrabaß, Divertimento Nr.12 Es-Dur KV 252 für Bläsersextett und Kontrabaß; Capriccio/EMI CD 10 472

1996

**Haydn**, Kammermusik für Bläser und Streicher Hob.II: Cassation F-Dur, Divertissement B-Dur für Oboe und Streichtrio Hob.II:B4, Flötenquartett A-Dur Hob.II:A4, Notturmo Nr.1 C-Dur für Flöte, Oboe und Streicher Hob.II:25 (orig. für zwei Lire organizzate und kleines Orchester); Capriccio/EMI CD 10 719

**Schubert**, Oktett F-Dur op.posth.166 D 803; Capriccio/EMI CD 49 072 2

1997

**Prokofieff**, Ouvertüre c-Moll op. 34 über hebräische Themen (sur les themes juifs, 1919), **Janáček**, Mládí (Jugend) Suite für Bläsersextett (1924), Concertino für Klavier, 2 Violinen, Viola, Klarinette, Horn und Fagott (1925); Capriccio/EMI CD 10 576

In Vorbereitung:

**Dvořák**, Streichquintett G-Dur op.77 für Streichquartett und Kontrabaß, Serenade d-Moll op.44 für 10 Bläser, Violoncello und Kontrabaß; Capriccio/EMI

von der unabhängigen Fachjury des Preises der deutschen Schallplattenkritik vergebene Auszeichnung für die CD-Premiere und verdienstvolle Wiederentdeckung von zwei Klavierquintetten der französischen Komponistin Louise Farrenc (1804-1875). Diese Schülerin von Anton Reicha, deren Schaffen Robert Schumann beifällig begrüßt hatte, und die uns heute erneut mit ihrer stilistischen Nähe zur Klavierkammermusik Franz Schuberts voller romantischer Ausdrucksfülle überrascht, setzt die von Konstanze Eickhorst ange-deuteten Qualitäten nachhaltig in Klänge und Gefühle um. Hier sind der Linos-Geist und die erlesene Repertoire-„Politik“ eine Idealsymbiose eingegangen, die für das Ensemble längst zum Markenzeichen geworden ist.

■ Zeitgenössische Vorlieben

Daß zu diesem Markenzeichen auch die Einbeziehung der Moderne nicht nur als pure Notwendigkeit und abstrakte Selbstverständlichkeit gehört, beweist eine gewiß nicht alltägliche Breitenwirkung jener Werke, die dank der Linos-Auf-führungen ausgelöst worden ist. Nach den Auswahlkriterien und nach dem Gespür für solche Erfolge befragt, verblüfft die Antwort der Instrumentalisten: sie selber sind eigentlich immer erst vom Wert ihrer zeitgenössischen Programm-Auswahl durch die Resonanz ihrer Zuhörer, also im nachhinein, bestätigt worden. Folgerichtig haben nicht nur so relativ sperrige Klangkomplexe wie Karlheinz Stockhausens „Tierkreis“ ihre zwingende Deutung erfahren, sondern neben nahezu allen „Klassikern“ der Moderne nun auch die „jüngeren“ Vertreter der Neuen Musik Witold Lutoslawski, Isang Yun und Luciano Berio. Inzwischen sind mehrere zeitgenössische Beiträge dem Linos-Ensemble ganz persönlich von ihren prominenten Vertretern wie Jean Françaix (Sextor), Hans-Jürgen von Bose (Lorca-Lieder und Pargerga zur Oper „Die Leiden des jungen Werther“), von Dieter Müller-Siemens und Wolfgang Rihm zugeeignet worden oder gerade im Entstehen be-griffen.

Dies alles sind Empfehlungen und Erfolge, die für sich sprechen. Und kaum sind die Jubiläumsklänge im Januar 1998 verklungen, da steht eine neue Großtat ins Haus: In einem umfangreichen Projekt werden die Programme des von Arnold Schönberg im November 1918 in Wien gegründeten „Vereins für musikalische Privataufführungen“ rekonstruiert, einstudiert, aufgeführt und auf Compactdiscs dokumentiert. Zu den weiteren Jubiläumswünschen des Ensembles gehört daher die Hoffnung, daß die Konzertveranstalter die säkular Bedeutung dieses Projektes rechtzeitig erkennen mögen und es ihrem Publikum wegen eines vermeintlichen Mangels an Popularität (was ein fundamentaler Irrtum wäre) nicht vorenthalten. Man wird gespannt in die Zukunft blicken.

Gerhard Pätzig

# Zum Abo des Jahres den

**FONO FORUM**  
STERN DES MONATS



Sichern Sie  
sich die Vor-  
teile eines  
FONO FORUM  
Abos für ein



ganzes Jahr. Es lohnt sich!

Denn Sie erhalten dafür den  
FONO FORUM STERN DES MONATS  
Januar 1998.

Also anrufen unter 0203/7690820  
faxen unter 0203/7690830  
<http://www.presse.de/abo.html>  
oder den ausgefüllten Coupon an:  
FONO FORUM — Leserservice,  
Postfach 29 01 80, 47261 Duisburg.

☐ Ja, schicken Sie mir FONO FORUM!

12 Ausgaben zum Jahres-Vorzugspreis von DM 92,40 (Ausland DM 120,-) an meine untenstehende Anschrift. Als Dankeschön erhalte ich die CD STERN DES MONATS Januar 1998. Das Abonnement läuft ein Jahr und verlängert sich nur dann um ein weiteres Jahr, wenn es nicht spätestens drei Monate vor Ablauf des jeweiligen Lieferjahres gekündigt wurde.

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

Gewünschte Zahlungsweise: ☐ per Rechnung

☐ per Bankeinzug

Konto-Nr.

BLZ

Bank

Datum

1. Unterschrift

**Widerrufsgarantie:** Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen (rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt zur Fristwahrung) schriftlich über den FONO FORUM-Leserservice, Postfach 29 01 80, 47261 Duisburg, widerrufen kann. Die Prämie kann ich auf jeden Fall behalten.

Datum

2. Unterschrift

**Merkabschnitt:** (Zum Verbleib beim Abonnenten) Ich weiß, daß ich diese Bestellung innerhalb von 10 Tagen (rechtzeitige Absendung des Widerrufs genügt zur Fristwahrung) schriftlich über den FONO FORUM-Leserservice, Postfach 29 01 80, 47261 Duisburg, widerrufen kann. Die Prämie darf ich auf jeden Fall behalten.

**FONO FORUM**  
Einfach klassisch!